

Auflösung aus Heft Nr. 63 „Wo ist der Euro?“

Die Frage ist unsinnig, da das Trinkgeld bereits in den bezahlten 27 Euro enthalten ist. Korrekt ist die Rechnung so: 25 Euro für das Essen, 2 Euro Trinkgeld, 3 Euro Rückgeld ergibt zusammen 30 Euro.

Der Wirt sagt zum Gast: „Wilhelm, du hast vom letzten Monat bei mir noch 6 Bier stehen!“ Darauf Wilhelm: „Die kannst du ruhig wegschütten, die trinket ja eh keiner mehr!“

Der Flugkapitän spricht seine Begrüßungsworte an die Gäste. Danach vergisst er, die Sprechanlage wieder abzuschalten, sodass alle zuhören können, was er zum Copiloten sagt: „Du, jetzt trink ich noch ne Flasche Bier und dann vernasch ich die Stewardess“.

Die Stewardess, die gerade im hinteren Teil des Flugzeuges den Gästen Kaffee serviert, ist empört und rennt ganz schnell nach vorn. Unterwegs sagt ein Fluggast zu ihr: „Sie brauchen nicht so zu rennen, haben Sie nicht gehört, er will vorher erst noch ne Flasche Bier trinken?!“

„Emil, du musst im Garten noch die Blumen gießen!“

„Aber Anna, es regnet doch!“

„Na und? Du kannst doch den Regenschirm mitnehmen!“



In eigener Sache



Liebe Heimatfreunde! Es sei nochmals daran erinnert, dass die Möglichkeit besteht, dass diejenigen Heimatfreunde, die nicht gut zu Fuß sind mit dem PKW zu unseren Zusammenkünften gefahren und auch wieder nach Hause gefahren werden können.

Einfach anrufen: 2666 oder 2141 oder 2395 oder 57120



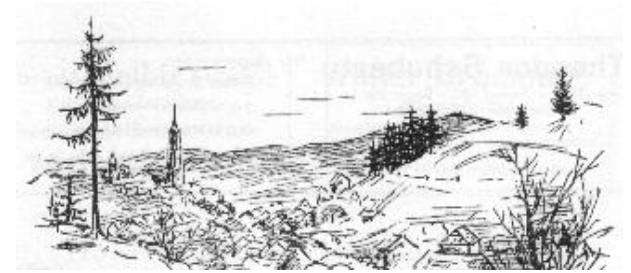
Erzgebirgischer Heimatverein
Eibenstock e.V.
Otto-Findeisen-Str. 14
08309 Eibenstock

Tel. 037752 / 2666 oder 2141
Fax 037752 / 2141

Internet:
www.heimatverein-eibenstock.de

Bankverbindung:
Konto-Nr.: 389 220 7258
BLZ: 870 560 00
Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg

Unner Blatt`l



Nummer
64

Mitteilungsblatt des
Erzgebirgischen Heimatvereines Eibenstock e.V.

Juli
2010



Foto: M. Schürer

Naturschauspiel über Eibenstock

De Schussfahrt of dr Bühlstroß

Also, die Sach is die: Wie ihr ja alle wisst, hob iech ja schu vor grauer Urzeit mitn Musikmachn aagefange. Im Kinnergartn ging die Sach lus – net wu iech su klaa war, na also iech maan in den Gebäude. Des war ja ze meiner Juchndzeit is FDJ-Heim mitn einamichn Weller, Hans an dr Spitz. Dar wollt domols ne Kapell ham un su sei mir drzu kumme: Dr Lech mit dr Gitarr, dr Oswald, Eb` mit ner Spielzeichtrommel, dr Koch, Pet` aa mit ner Gitarr, un dr Manzelmann, Rain` aa noch mit ner Gitarr. Mir hattn aa schu ne vollelektronische Anlooch: Is gruuße Radio vun Eb` sein Grußvoter, ne Hahn-Tischler un in altn Volksempfänger, aa „Göbbel-schnauz“ genannt. Is Mikrofon hattn mir mol in Aue for 18 DDR-Mark gekaaft, meh Gald hattn mr net. Des Ding ging mit ner Flachbatterie esu racht un schlacht, aber is hatt ausgereicht for de damalsche Zeit.

Do ham mir de Woch zwee, drei Mol geprobt un probiert un allis e bissl nooch-gespielt, wos esu aufn Schlachermarkt grad drauf war un wos mir über ne „Bayern3“ su aufschnappn kunntn, egal öb deitsch oder englisch. De erschtn Auftritt warn halt Klassfeiern vu dr öbern Schul. Do war früher immer dr Lehrer mit drbei, bei uns meistens dr Schwind, Wern` oder dr Wolf Sig`.

Aber des wollt iech eingtlich gar net dorzähl'n, des is när de Eileitung. Itze giehts lus:

En schenn Togs kam dr Bühlhaus-Rahnfeld-Wirt ze uns, er tät ab un zu eweng Musik für seine Urlauber gebrauchn. Nu, do ham mir uns gefühlt, kaa iech eich sogn! Er hat zwar när e paar Pfeng Gaasche rausgerückt, aber mir warn stolz auf des Arangschemang.

Wie gesaat, viel hattn mir ja net an Technik ze tranzportiern un su kam dr Eb auf de grandjose Idee, mit sein salber gebautn Waagl ze fahrn. Waagl war ja mächtich iebertieb'n: Des war e Monstrum un nischt wetter wie e dickes, langes Bratt mit nr Deichsl dra. Un des ganze war auf Kinnerwognachs'n un –räder gebaut. Dr erschte Auftritt kam ra un mir ham des Zeich ausn FDJ-Heim bis naufn Bühl gezerrt, des war net esu schlimm, is war ja när e Kilometer und eweng Barg. Mir ham unnere siebn Sachn racht fest gehalten un sei aa ben steiln Stück gut nauf kumme.

Dr Obnd war e voller Erfolg, mir ham bis nei de Nacht gespielt, vun de Bietls bis Balla-Balla. De Urlauber un der Wirt warn zefriedn. Mir hattn aa zwee, drei Bier genascht un warn aa in schiener Stimmung.

Zen Schluss saat dr Wirt, eier Technik kennt ihr fei stieh lessn, die kennt ihr aa Morgn an Sunntich vürmittich ohuln. Des war uns racht.

An Sunntichfriehe su üm Zahne-Elfe rüm sei mir wieder naufn Barg gerückt. Dr Wirt saat, „Wart när, iech fahr eich gelei des Zeich un aa de Instrumenter mit mein Wartburch no, do braucht ihr des net esu gammerlich auf den klenn Brattlwogn aufzelodn. Net dos noch ewos drmit passiert!“

Des hat uns schu gefalln, un dr Eb saat: „Des is gut, do kenne mir mit den Wogn in aller Ruh den Barg nunner rolln. När mei Trommel, die namm iech gelei mit.“ Alle warn Feier un Flamm, när iech ho dare Sach oder besser, den Wogn net esu getraut. Wus ans draufsetzn ging, hob iech miech ganz hintn rückwärts hiegesetzt, dodormit iech mit meine Füß bramsn kunnt, wenn's emende ze schnell wärn tät.

De Meestn ham siech aber bei dan schenn Watter im Biergarten a gut gekühlts Bier schmeckn lossn, sei Kaffee trinken gange oder ham Eis gassn. Beend` ham mor dan schenn Tog im „Erlebnisgasthof Braugut Hartmannsdorf“. Dos is a fünfhunnert Gahr alter Vier-Seiten-Hof, wu de Frau Herrmann schu vornewag unner Abndbrot noch dr Wunschlist bestellt hatt. In gemietlich`n und rustigal eigerichtn Gaststüb'n bracht'n de Kellner und –inne aah geleich dos gute Assn. Dodorzu gobs a frisch ohgezapftes halles oder dunkls Bier von dr Hartmannsdorfer Brauerei.

Nuja - und su gieht halt jeder schiene Tog amol vorbei und su sei mor mit vieln schenn Eidrückn wieder a ham gefahrn. Dr Firma Herrmann an daare Stell a herzlichs „Schenn Dank“ for alles! Nächsts Gahr giehts wieder auf Tuur.

A. Richter

Wir gratulieren unseren Heimatfreunden

<i>Rosemarie Pawlowsky</i>	<i>am 08.07.</i>	<i>zum 83. Geburtstag</i>
<i>Mandy Gazsi</i>	<i>am 13.07.</i>	<i>zum 38. Geburtstag</i>
<i>Brigitte Görner</i>	<i>am 17.07.</i>	<i>zum 68. Geburtstag</i>
<i>Heinz Bösel</i>	<i>am 18.07.</i>	<i>zum 80. Geburtstag</i>
<i>Else Barth</i>	<i>am 29.07.</i>	<i>zum 81. Geburtstag</i>
<i>Annita Einsiedel</i>	<i>am 29.07.</i>	<i>zum 72. Geburtstag</i>
<i>Petra Jaretski</i>	<i>am 30.07.</i>	<i>zum 51. Geburtstag</i>



Die Zusammenkunft im Juli findet statt am

08.07. 2010

18:00 Uhr im Vereinshaus



Wir treffen uns zum Grillabend und
singen gemeinsam Volkslieder



Im August treffen wir uns am

05.08. 2010

zur Kremserfahrt

Das Ziel wird voraussichtlich Sosa sein. Abfahrt ist 16:00 Uhr ab Museum
Genaueres im nächsten Blatt'!

Zum Rostern am 8. Juli tragt ihr euch bitte in die Teilnehmerliste für
diese Kremserfahrt ein. Wer zum Rostern nicht anwesend sein kann,
der melde sich bitte bis **zum 22. Juli 2010 im Museum**
(Tel. 2141 oder unter 2666).

!! Spätere Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden !!



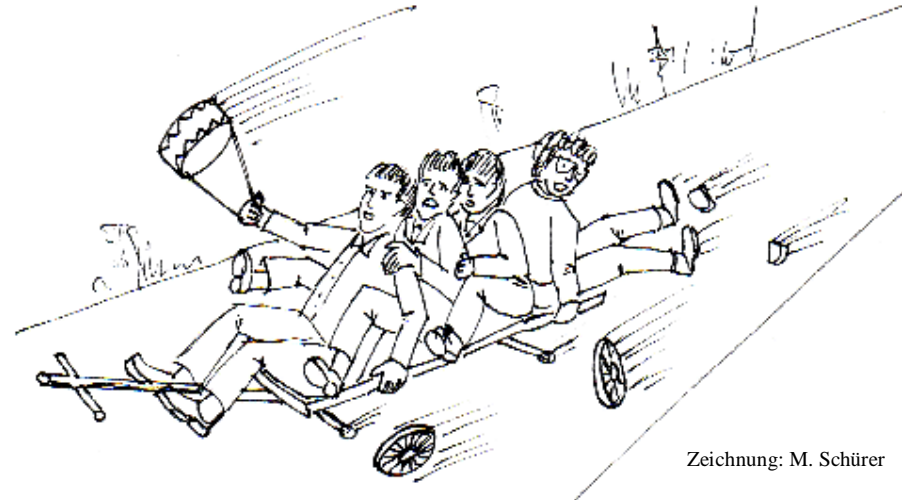
Nach all dan großartichn Eidrückn gings dann wieder zum Törminel, wu mor Mittogassn warn. Dornoch sei mor zum nächstn Ziel unnerer Fahrt aufgebrochn – nooch „Neusee(n)land“. Dos sei ehemalige Braunkohletachebaue, wu allerhand See`n entstanden sei und noch entstene – insgesamt achtz`n Stück mit siehmtausnd Häkter Wasserfläche. Do kaa mor viel freie Zeit verbrenge und Sport treibn. For uns war im Viere a klaans Schiff bestellt und mor ham auf`n Cospuder See uhgefaahr a Stund lang a Rundfahrt gemacht. Manche ham siech auf`n Sonne-Deck a Platzl gesucht und manche warn untndrinne gesassn. Dr Fahrgastbegleiter hot uns allerhand Interessantes, aber aah su manche lustiche Geschicht dorzöhlt, die mit dr Seenlandschaft zamhängt. Mor sei alle ohne seekrank ze warn wieder an Land komme und sei noch a knappe Stund an dr Uferpromenad spatziern gange.

auf dr 7. Seit giehts wetter



Ganz vorne saß der Eb` - wagn dr Lenkerei, de Deichsl zwischn de Fieß. Dann kam dr Pet` un dr Rain` - un hintn dra nár annersch rüm – iech. Dann ging des Ugelick luß:

Wie ihr eich denkn kennt, sei mir viere schnell in Fahrt kumme, auf dr Höh vu dr damaling Kinnerkripp tats schu ganz verdächtich nooch vorbranntn Gummi stinkn, dr Wogn is aber immer noch schneller un schneller wurn. Iech tat hintn bramsn, wos meine Schuh hargabn ham, genützt hats net viel. Bein Eigang zen Sportplatz



Zeichnung: M. Schürer

tats in Kracherts, de Räder ham is Weite gesucht un mir sei aufn Bratt wetter gerutscht. Des haaßt, Dr Eb` tat schreie „Au, mei S... „ dar soß naamlich inzwischen ganz vorne in dr Deichsl. Dr Rain` soß in Stroßngrobn un is mit e paar Schramme noch am besten wag kumme. In Pet` hats an schlimmstn drwischt, dar is auf sein neie Aazughusbudn dr Bühlstroß lang gesaabl, wu ar aufstand, tat er siech erscht emol an nern Laternepfahl ahaltn. Do war ka Stoff meh do un sei Allerwertester war ganz schie aufgescheiert. Erscht war sei Gesicht un aa sei Hinnere bleich wie a Kallichwand un noocherts tat mir do hintn rüm e paar blutiche Schramme sah. Iech hab meine Schuhabsätz gesucht, der aane war in Höh vu dr Kinnerkripp im Schnittgerinn, aber dar annere war total wag. In Eb sei Trommel hat aa is weite gesucht. Se is ganz allane dr Bühlwies neigesprunge un bei jedn Groshiebel tat se ordnlich scheppern, kaputtgange is se zen Glück net. Is erschte was dr Pet saat war: „Mei Alter dorschlecht miech, des is mei neier un aanzscher Aazug!“ Do ham mir halt de ganze Gaache genumme un noch eweng zamgelecht dodrmit seine Altn drham net esu viel meckern sölltn un siech dr Pet wieder in neie Aazug kaafn kunnt.

Aanich warn mir uns, des mir nie wieder esu ne Fahrt machen tätn. Wos unner Tischler, dr Eb` is, dar hat seit darer Zeit ne tüchtsche Narb an an Finger, die hatt ne bei seiner Arbit net wetter gestert, werd ne aber zeitlabns noch an de rasante Fahrt dorinnern.

Eier Schmidt

Unner Ausfahrt noch Leipzisch am 20. Juni 2010



Wie alle Gahr ham mor aah des Gahr wieder a Ausfahrt geplant. Desmol gings nooch Leipzisch. In Sunntich frieh gings dreiviertl Siehme be schenn aber kalt'n Watter mit'n Reisebüro Herrmann aus Stitzngrie lus. Unner erschetes Ziel war dr Fluchhafn in Leipzisch. Als mor dortn aahkumme sei, musstn mor alle aus'n Bus naus und aah alles, wos mor su miet hattn. Taschn, Verpflechungsrucksäck, Regnschirm, Gackn undsuwetter – nischt durft drinne bleibn, weil sich sinst dr Tscheck-In nei dr Läng gezugn hätt. Manniche hattn ganz schie ze schlaafn.

Nochert gings zr Aamalding nei dr Ohfer-tichungshall in dr erscht'n Etasch und im do nauf ze komme, musst mor durch su a Drehtür laafn, die siech ganz vun alaane dreeh tut. Dos war a machtiches Gewürch! Dr erschte Schwung von uns is ja noch gut durchkumme, aber be dan zweet'n Schwung is dr ganze Meschanismus stieh gebliebn und mor warn in dare gläsernen Rähr gefange. Dos daamische Ding ging nimmer vier und nimmer zerück. Zen Glück hot dar erschte Schwung, dar durchkumme is, geleich is Fluchhafnpersonal alarmiert und mor sei wieder befreit wurn. Nu kunnts endlich luusgieh mit dr Besichtigung ham mor uns gedacht – aber su aafach war dos fei net! Zeerscht mußtn mor alle unnere sugenanntn „Waffen“ ohgabh, und do gehörn halt aah Taschnmasser, Schaarn, Kämm, wu a spitzischer Stiel draah war, Flaschnöffner undsuwetter dorzu. Nochert hot unner Fluchhafnführer noch klaane Schildle ausgabh, wu „Visitor“ draufgestandn is. Su hot also jedr gewusst, dos mor allezam „Visitors“ – auf Deitsch – „Besucher“ warn. Nu kunnts endlich lusgieh. Denkste – immer noch net! Mor ham erscht an nern Modell noch allerhand üben Fluchhafn dorfaan kenne. Nochert gings mit'n Bus zr Leibesfisitzatzjon – wos neideutsch Tscheck-In haast. Dos war natierlich wieder a Erlabnis. Zeerscht sei a paar Stichprobn vun aanzelne Ausweis gemacht wurn. Dar Sicherheitsmaa wollt halt wissen, ob morsch aah wirklich sei oder ob sich noch jemand fremds mit neigeschmuglt hoot. Ja und noochert gings richtig zr



Sach. Alle Taschn, Gackn, ja sogar de Husn-gürtl - zum Glück hot niemand sei Hus vorlorn - musst mor rauszern und nei nor Kist legn, die nochert durchleht wurn is. Ze guter Letzt musst jeder durch su a Art aanzln aufgestelltn Türrahme laafn. Bei manche hoots do gotsgammerlich gepfietscht, also hot darjeniche irchndewu noch awos blachernes aah sich gehatt und a Sicherheitsmaa oder -fraa hot sich geleich drimm gekimmert und hoot nochamol noochgeguckt, wos do su gepfietscht hot. Is kunnt ja aah a künstlichs Hiftgelenk sei, dos halt vornewag net rausgeschraubt warn kunt. Nu ja, `s war ne ganz schiene Aufrechung. For viele warsch ja dr erschte Tscheck-In, aber Sicherheit is halt nutwendich.

Wu mor nu allezam wieder im Bus gesassn sei, kunts nu endlich lus gieh. Unner Bus is direkt nauf'n Vorfald gefahrn, wu de Fliecher gestandn sei und mor kunntn leif dorbei sei, wu gerod a gelandets Fluchzeich wieder fürn nächstn Start vorbereit wurn is. Ganz fix sei alle Versorgungsautos komme, Reinigungspersonal is nei ne Fliecher geklattert und es is ausgelodn, vollgetankt und mit frisch'n Wasser versocht wurn.

Noochert sei mor zu aaner von zwee Feuerwahn gefahrn und ham die besichtigt. Do warn Feuerwahnautos ze saah, die mor sinst net sieht. Die tätn gar net nei ne Eibnstocker Feuerwahndepoo passn, su groß warn die. Und allis is perfekt organisiert und de Feuerwahnleit sei forn eventuelln Ernstfall bestns traniert.

Von do aus sei mor nochert am DHL-Gelände vorbeigefahrn, wos aah zum Fluchhafn gehert. DHL – dos is a Firma, die Pakete, Packle undsuwetter mit große Fliecher tranzportiert, sortiert und wieder wuannerschie tranzportiert. Be daare Firma aarbitn zweetausnd Leit, a rießengrußes Postamt suzesogn.

Ja und noochert kunntn mor sogar auf dr Start- bzw. Landebahn mit unner'n Bus langbraterrn. Dr Tauer, also die Leit, die in an großn Turm sitzn und alle Fliecher auf'n Fluchhafn rimhaardirichiern, ham uns sogar „Starterlaubnis“ gabn. Dodorfür hätt aber dr Jörg, wos unner Fahrer war, auß'n Bus 240 Sachn rausknährn müssn und dos hot'r halt net zamebracht und su ham mor also net ohgehuhn.

auf dr 6. Seit giehts wetter

